



Pressedienst

Mittwoch, 4. September 2013

Orden

Berufen zum Protest

„Reinisch-Sonntag“ wird erstmals in Schönstatt gefeiert

Vallendar – Zum ersten Mal ist am 1. September in Vallendar-Schönstatt der „Reinisch-Sonntag“ gefeiert worden. Der Tag ist dem Gedenken an den Pallottinerpater Franz Reinisch gewidmet, der am 21. August 1942 von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde.

Der Reinisch-Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Pallottikirche in Vallendar-Schönstatt, den der Vallendarer Moraltheologe P. Heribert Niederschlag gemeinsam mit vier Pallottiner- und vier Schönstattpatres feierte. In seiner Predigt hob Pater Niederschlag die Persönlichkeit von Franz Reinisch hervor, der den Mut hatte, offen und öffentlich gegen das nationalsozialistische Regime zu protestieren, indem er den Fahneid auf Adolf Hitler verweigerte. Um sein Leben zu retten und Schaden von der Pallottinischen Gemeinschaft fernzuhalten, hätten seine kirchlichen Vorgesetzten ihn dazu drängen wollen, die Treuebereitschaft zu bekunden. Doch Reinisch habe sich geweigert, sagte Niederschlag: „Er konnte den Eid nicht leisten. Das hätte er mit seinem Gewissen nicht vereinbaren können.“ Niederschlag zitierte aus einem Brief, den Pater Reinisch in der Gefängniszelle geschrieben hatte: „Es muss Menschen geben, die gegen den Missbrauch der Autorität protestieren; und ich fühle mich berufen zu diesem Protest.“ Niederschlag hob Reinischs Mut hervor, seinem Gewissen zu vertrauen und zu seiner Gewissensentscheidung zu stehen, auch wenn dies Ungehorsam gegenüber seinen Oberen bedeutete.



Gottesdienst zum Reinisch-Sonntag in der Pallottikirche in Vallendar-Schönstatt



Im Anschluss an den Gottesdienst kam die Gottesdienstgemeinde zu einem kurzen Gebet am Grab von Pater Reinisch in unmittelbarer Nähe der Schönstatt-Kapelle zusammen. Dabei wurde um die Seligsprechung des „Märtyrers des Gewissens“ gebetet.

Der Seligsprechungsprozess für Pater Franz Reinisch ist am 28. Mai 2013 in Trier von Bischof Dr. Stephan Ackermann eröffnet worden.

Franz Reinisch wurde am 1. Februar 1903 in Feldkirch geboren. Er studierte zunächst Jura und Gerichtsmedizin, bevor er 1923 das Studium der Theologie und Philosophie aufnahm. Zwei Jahre später trat er ins Priesterseminar in Brixen ein. Nach seiner Priesterweihe 1928 trat Reinisch ins Noviziat bei den Pallottinern in Untermerzbach ein. Nach seiner Profess war er unter anderem in der Jugenderziehung in Augsburg tätig, wo er die Schönstatt-Bewegung kennenlernte.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten bezog er öffentlich Stellung gegen die menschenverachtende Ideologie und wurde daher 1940 mit einem Predigt- und Redeverbot belegt. Am Osterdienstag 1942 erhielt Reinisch die Einberufung zur Wehrmacht. Den damit einhergehenden Fahneid auf Hitler lehnte er aus Gewissensgründen ab, wurde zum Tode verurteilt und am 21. August 1942 mit dem Fallbeil hingerichtet. Mehr Informationen zu Reinisch und zum Seligsprechungsprozess sind unter www.franz-reinisch.com zu finden.

Diese Seite erreichen Sie unter: <http://www.bistum-trier.de/goto/?7:115198>

WEITEREMPFEHLEN